Technik und Wirtschaft für die deutsche Industrie

Produktion

www.produktion.de 9. September 2026 • Nummer 09

Special E-Mobilität
Warum sich Schaeffler jetzt bei Antrieben für E-Bikes positioniert.
S. 24

Messe-Special AMB
Aktuelle Trends zur Leitmesse der Metallbearbeitung.
S.33

Instandhaltung
Warum Industrieservice zum Rückgrat der Fabrik wird.
S. 48

Technik-Know-how
ERP: Vom System of Record zum System of Execution.
S. 64

Datenschatz

Daten ohne Kontext reichen für schlagkräftige KI-Anwendungen nicht aus. Aber genau hieran mangelt es bei vielen Mittelständlern. Die Folge: Frust bei KI-Projekten. Seite 12

Bild: Symbolbild - KI-generiert

m connect

Robust und flexibel
Der abgedichtete, elektrische Universalgreifer EGU mit großem, frei programmierbaren Hub.
schunk.com/egu →
Besuchen Sie uns!
AMB Stuttgart | 15. – 19.09.2026
Halle 1 | Stand 1H30
Hand in hand for tomorrow
SCHUNK



Niedrige Arbeitskosten, die geographische Lage und ein günstiger Wechselkurs machen Ägypten zu einem attraktiven Standort für den Maschinenbau.

Bild: KI-generiert

Auslandsmarkt

Ägypten wird attraktiver

Die Bedeutung als Logistik- und Produktionsstandort zwischen Asien, Afrika und Europa wächst.

Die Geschäftschancen für deutsche Maschinenbauer in Ägypten sind sehr gut, sagt Maren Diale-Schellschmidt, Geschäftsführerin der Deutsch-Arabischen Industrie- und Handelskammer in Kairo. Hochwertige Maschinen deutscher Hersteller seien bei ägyptischen Unternehmen begehrt. ‚Made in Germany' genieße wegen der Qualität, Langlebigkeit und des After-Sales-Services ein hohes Ansehen. Allerdings erschwerten die hohen lokalen Finanzierungskosten vielfach Investitionen. Das Interesse an deutscher Technik bleibt dennoch groß. Die AHK Ägypten, die zahlreiche deutsche Messegesellschaften vor Ort vertritt, verzeichnet nach Angaben von Diale-Schellschmidt hohe Besucherzahlen ägyptischer Geschäftsleute auf deutschen Fachmessen.

Ägypten leidet weiterhin unter Devisenknappheit. Die Regierung verfolgt deshalb das Ziel, die Importabhängigkeit zu verringern, zusätzliche Exporteinnahmen zu erzielen und das Land als Logistikstandort zwischen Asien, Afrika und Europa zu stärken. Nach Einschätzung von Dr. Alexander Koldau, VDMA-Referent für den Nahen und Mittleren Osten, Nordafrika und die Türkei, könnten die Spannungen in der Straße von Hormus Ägyptens Position zusätzlich stärken. Handelsabkommen erleichterten zudem den Zugang zu benachbarten Märkten. Gleichzeitig bleibe die wichtige Verbindung zum Indischen Ozean über den Bab al-Mandab geopolitischen Risiken ausgesetzt. Zentrale Elemente der ägyptischen Wirtschaftsstrategie sind der Ausbau der inländischen Produktionskapazitäten und der Verkehrsinfrastruktur. Das Land investiert in erschlossene Industriegebiete, modernisierte Häfen, neue Straßen und Eisenbahnverbindungen. „Mit dem Bau fertig erschlossener Industriegebiete und der stetigen Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur durch modernisierte Häfen, neue Straßen und vermehrt auch Eisenbahnlinien schafft Ägypten physische Anreize zur Ansiedlung", sagt Dr. Marcus Knupp, Afrika-Nahost-Korrespondent von Germany Trade & Invest.

Geringe Arbeitskosten locken

Die geografische Lage, vergleichsweise niedrige Arbeitskosten und günstige Wechselkursrelationen ziehen insbesondere arbeitsintensive Branchen an. Zusätzliche Wertschöpfung soll im Land entstehen – von der Verarbeitung von Baumwolle über Vorprodukte für die Möbelindustrie bis zur Herstellung von Solarpaneelen. Besonders stark wächst derzeit die Textil- und Bekleidungsindustrie. Auch die Nahrungsmittel-, Pharma-, Elektro- und Automobilzulieferindustrie bauen ihre Kapazitäten aus. Für Maschinenbauer ergeben sich dadurch Absatzmöglichkeiten bei Produktionsanlagen, Automatisierungstechnik und industrieller Ausrüstung. Die staatliche Förderung bleibt allerdings begrenzt. Sie besteht vor allem aus Steuervergünstigungen und der zollfreien Einfuhr bestimmter Investitionsgüter. Seit der Stabilisierung der ägyptischen Währung im Frühjahr 2024 wächst das Bruttoinlandsprodukt real um etwa 4 bis 5 % pro Jahr. Zu den wichtigsten Treibern gehören Investitionen in die Infrastruktur, der Ausbau der industriellen Produktion und eine Zunahme ausländischer Direktinvestitionen. Der Krieg im Nahen Osten belastet die ägyptische Wirtschaft jedoch. Höhere Energie- und Treibstoffpreise führten zeitweise zu Einschränkungen bei Geschäftsöffnungszeiten und öffentlichen Projekten. Inzwischen hat sich die Situation wieder etwas entspannt. Der Internationale Währungsfonds senkte seine Wachstumsprognose für 2026 von 4,7 auf 4,2 %. Auch die Energieversorgung bleibt eine Herausforderung. Die Förderung von Öl und Gas ist in den vergangenen Jahren gesunken, während der Bedarf gestiegen ist. Ägypten wandelte sich dadurch vom Nettoexporteur zum Importeur. Die Regierung will nun sowohl die Exploration neuer Vorkommen intensivieren als auch den Ausbau erneuerbarer Energien vorantreiben.

Deutsche Unternehmen bauen ihre Präsenz aus

Deutsche Unternehmen sind seit Langem in Ägypten aktiv. Siemens ist bereits seit 125 Jahren im Land vertreten und arbeitet unter anderem in den Bereichen Energie, Infra-

struktur und Digitalisierung. Das Unternehmen errichtete drei Gaskraftwerke mit insgesamt 14,4 Gigawatt Leistung. Siemens Mobility liefert außerdem Züge für das geplante, rund 2.000 Kilometer lange Hochgeschwindigkeitsnetz. 2024 vereinbarte Siemens mit der ägyptischen Industrieentwicklungsbehörde, die lokale Fertigung von Nieder- und Mittelspannungsprodukten zu prüfen. Die Produktion soll sowohl den ägyptischen Markt als auch Abnehmer im Nahen Osten und in Afrika bedienen. Auch DMG Mori setzt auf Ägypten als regionalen Standort. Der ursprünglich angekündigte Bau eines Werkzeugmaschinenwerks wurde zwar nicht umgesetzt. Nun errichtet das Unternehmen in der neuen Verwaltungshauptstadt Cairo New Capital ein Technologie-, Service- und Schulungszentrum sowie eine Verwaltungszentrale. Von dort aus soll der afrikanische Markt betreut werden. Die Eröffnung ist für das zweite Quartal 2027 geplant.

Bislang ist Ägypten für deutsche Maschinenbauer allerdings vor allem ein Absatz- und Servicemarkt. Nur wenige Unternehmen produzieren oder montieren vor Ort. Bosch Rexroth und KSB verfügen beispielsweise über Servicecenter mit Werkstätten. Andere Anbieter unterhalten Vertriebsniederlassungen oder arbeiten mit Händlern, Servicepartnern und Projektgesellschaften zusammen. „Bislang ist Ägypten primär ein Absatzmarkt für den deutschen Maschinenbau“, sagt Diale-Schellschmidt. Viele Unternehmen arbeiteten erfolgreich mit Vertriebspartnern zusammen, zunehmend würden aber auch lokale Serviceniederlassungen gegründet. Das Modell funktioniere in zahlreichen Branchen – von Textil- und Verpackungsmaschinen über Energie- und Umwelttechnik bis zum Agrar- und Infrastruktursektor. Ägypten dient außerdem verstärkt als Ausgangspunkt für Geschäfte in der MENA-Region und in weiteren Teilen Afrikas.

Lokaler Maschinenbau bleibt schwach entwickelt

Ein eigenständiger ägyptischer Maschinenbau ist bislang nur in Ansätzen vorhanden. Maschinen werden überwiegend importiert. Lokale Wertschöpfung konzentriert sich vor allem auf Montagearbeiten und arbeitsintensive Komponenten, etwa Kabelbäume für die Automobilindustrie. Mit der Industrialisierung steigt jedoch der Bedarf an Maschinen und Anlagen. Staatliche Programme sollen die lokale Fertigung schrittweise ausbauen und die Abhängigkeit von Importen verringern.

Das produzierende Gewerbe hatte im Fiskaljahr 2024/25 einen Anteil von 15,1 % an der Bruttowertschöpfung. Etwa ein Fünftel davon entfiel auf Raffinerien. Besonders viele Investitionen flossen zuletzt in die Textil- und Bekleidungsindustrie, unter anderem durch Betriebsverlagerungen aus China und der Türkei. Damit steigt auch die Nachfrage nach Textilmaschinen. Ägyptische Maschinen- und Ausrüstungshersteller sind vor allem in mitteltechnologischen Segmenten aktiv. Dazu gehören Pumpen- und Fluidtechnik, Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlagen, Lebensmittel- und Verpackungsmaschinen, Bewässerungstechnik sowie elektromechanische Ausrüstung.

Die Branche besteht überwiegend aus kleinen und mittleren Unternehmen. Sie konzentrieren sich auf Montage, Komponentenfertigung und anwendungsbezogene Lösungen. Komplexere Maschinen und Anlagen werden weiterhin importiert. Bei Steuerungen, Antrieben, Sensorik und Automatisierung greifen lokale Hersteller häufig auf Komponenten internationaler Anbieter zurück.

Maschinenexporte bleiben unter ihren Möglichkeiten

Ägypten gehört neben Südafrika zu den wichtigsten Absatzmärkten des deutschen Maschinenbaus in Afrika. Gemessen an der Größe des Landes bleiben die deutschen Ausfuhren jedoch vergleichsweise niedrig. Während die gesamten deutschen Exporte nach Ägypten 2025 um 12,2 % auf 4,4 Mrd EUR stiegen, gingen die Maschinenexporte nach Angaben des VDMA um 5,8 % auf knapp 1 Mrd EUR zurück. Gefragt waren vor allem Anlagen aus den Bereichen Power Systems, Verfahrenstechnik, Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen, Lufttechnik sowie Druck- und Papiertechnik. Mehr als 30 % der ägyptischen Maschinenimporte kommen inzwischen aus China. Deutschland erreicht einen Anteil von gut 15 %. Aktuelle Investitionen konzentrieren sich unter anderem auf die Lebensmittelindustrie, den Bergbau, die Textilbranche und den Ausbau des Schienennetzes. Wegen der Devisenknappheit legt die Regierung bei größeren Projekten zunehmend Wert auf lokale Montage. So entstehen beispielsweise Fabriken zur Montage von Eisenbahnwaggons. Nach Einschätzung des VDMA könnte der Iran-Konflikt Ägyptens Bedeutung als Produktions- und Logistikstandort weiter erhöhen. Potenzial besteht unter anderem bei petrochemischen Produkten. Entsprechende Investitionsentscheidungen dürften jedoch viel Zeit benötigen.

Unternehmen, die neu in den ägyptischen Markt eintreten, sollten die administrativen und regulatorischen Rahmenbedingungen frühzeitig prüfen. ■

Ernst Leiste



NEU:
SCHMIDT® ServoPress 602

- Kraft max. 300 N
- Wiederholgenauigkeit: Kraft 0,4 N | Weg ±1 µm
- Komplettarbeitsplatz für Microelektronik Uhrenindustrie, Medizin- und Feintechnik

Die neue ServoPress 602 ist prädestiniert für Pressaufgaben in Applikationen für die Feinmechanik, der Federprüfung, dem Medizintechnikbereich, der Uhren- und Schmuckbranche, der Kleinmotoren- und Elektronikfertigung.

SCHMIDT® Technology

SCHMIDT Technology GmbH
78112 St. Georgen im Schwarzwald
www.schmidttechnology.de